



Konzerngeschäftsbericht 2015
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
MITARBEITER	743	730	718	709	689
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.668	1.635	1.588	1.535	1.511
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	315.934	299.003	279.941	262.530	254.010
f. e. R.	244.260	228.120	209.782	197.425	190.856
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	130	122	127	124	127
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	192.903	184.829	176.297	159.700	156.372
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	79,2	81,4	84,2	81,2	82,3
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	35.975	32.083	25.281	28.232	23.962
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,7	14,1	12,1	14,4	12,6
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	94,0	95,5	96,3	95,6	95,0
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.966	5.669	5.718	5.502	5.409
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	8.181	5.220	5.061	4.849	4.014
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	791.302	746.864	701.680	685.584	657.022
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	612.147	592.583	564.147	540.775	522.947
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	861.073	832.735	793.067	765.452	745.700
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	156.683	158.187	152.954	147.876	143.012
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	64,1	69,3	72,9	74,9	74,9

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der im Wesentlichen im Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972 tätig ist - auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurde ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft war bis zum 10.08.2015 ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Mit Wirkung zum 10.08.2015 hat der BGV den bisherigen Anteil der SV Leben von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen in Höhe von 11,0 Mio. EUR. Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Im Jahre 2016 ist eine Umwandlung der Badischen Allgemeinen im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach den Bestimmungen der §§ 2 Nr.1, 4ff. und 60ff. des UmwG auf die BGV-Versicherung AG vorgesehen.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und 341j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem ist im BGV Konzern auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung des Konzerns. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren

bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des BGV Konzerns.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotenzial. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Versicherungsleistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung infolge verschiedener Elementarschadenereignisse und zuletzt aufgrund der höheren Fahrleistungen durch niedrigere Kraftstoffpreise. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2015 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 5,7 % auf 315,9 Mio. EUR (i. V. 299,0 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 311,5 Mio. EUR (i. V. 294,8 Mio. EUR) und auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 44,5 Mio. EUR auf 259,0 Mio. EUR nach 214,5 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 256,7 Mio. EUR (i. V. 212,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 82,3 % nach 72,0 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 66,1 Mio. EUR (i. V. 29,7 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 192,9 Mio. EUR (i. V. 184,8 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2015 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) weitergeben. Hierfür wurde der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ein Betrag von 5,7 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR) zugeführt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2015 ein Volumen von 53,7 Mio. EUR (i. V. 52,3 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 36,0 Mio. EUR (i. V. 32,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Kostenquote von 14,8 % (i. V. 14,1 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 94,0 % nach 95,5 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung f. e. R. - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 9,9 Mio. EUR (i. V. 7,3 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung von 8,4 Mio. EUR (i. V. 12,9 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,5 Mio. EUR (i. V. -5,6 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spatergebnissen und betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Damit konnte dieses versicherungstechnische Vorsorgekapital im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 123,9 Mio. EUR (i. V. 115,4 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 6,0 % auf 791,3 Mio. EUR nach 746,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 24,5 Mio. EUR (i. V. 24,8 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,7 % (i. V. 2,9 %) zurück. Die Nettoverzinsung lag mit 2,7 % ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 10,8 Mio. EUR (i. V. 12,2 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 8,2 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

Durch den Erwerb des Aktienanteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG von der SV Leben entsteht ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,9 Mio. EUR. Dieser wurde unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Beiträgen aufgrund des guten Neugeschäfts sowie durch Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse übertroffen werden.

Im Hinblick auf das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis wurde die Prognose aus dem Vorjahr ebenso übertroffen wie bei dem über Vorjahresniveau liegenden Geschäftsergebnis, welches sich trotz gesteigener Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund einer bedarfsgerechten Rückversicherung sowie durch eine geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab.

Obwohl der Kapitalanlagebestand sich weiter erhöhte, ist die Kapitalanlageverzinsung weiter gesunken und hat die Erwartungen aus 2014 bestätigt, während sich die Netto-Combined-Ratio im Gegensatz zur Prognose leicht verbessern konnte.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele wird sichergestellt,

dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Das Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2015	79,2	3,6
2014	81,4	3,6
2013	84,3	4,2
2012	81,2	6,2
2011	82,4	3,9
2010	85,6	6,8
2009	88,6	6,3
2008	87,9	4,2
2007	95,0	0,0
2006	89,4	5,9

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2013 bis 2015 bei 0,0 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 780 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 9.160 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	444
A+	7.350
A-	55
keine	1.311

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Immobilien handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-10.007.705	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-16.058.270
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-35.026.967	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+17.074.142

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	96,2 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,5 %
ohne Rating (non rated)	1,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit

und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 299,5 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation des Konzerns.

BESONDERE EREIGNISSE

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Der BGV Konzern ist dort mit 13,5 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Der BGV Konzern hat die vollständige Rückführung ihrer Anlagen im März 2016 erhalten. Das Moratorium hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 des BGV Konzerns.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist aber weiterhin sehr positiv. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2016 bleiben.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Es bestehen jedoch mit der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. In der Rechtsschutzversicherung werden sich die Auswirkungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes hinsichtlich der Geschäftsergebnisse in 2016 weiter reduzieren, da dies nun über die daraus resultierenden Beitragsanpassungen zumindest überwiegend aufgefangen werden kann. Im Schadenbereich wird sich der Schadenaufwand auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren.

Die Beitragserwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2015 abgeflacht und sieht voraussichtlich seinem Ende entgegen. Im Markt verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio 2015 leicht auf 98 %, bei den BGV-Gesellschaften verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio deutlicher von ca. 90 % auf 99 % im Konzern. Ursächlich hierfür sind hauptsächlich der ungünstige Verlauf der Kaskosparten sowie zwei Großschäden bei der BGV-Versicherung AG.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Eigentum des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, erworben.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Chancen und

Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen moderat steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von leicht unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr etwas geringeres Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentenversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Hagelversicherung
Technische Versicherungen
Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Schadenversicherung

/ Versicherungsvermittlung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>		1.221.584,00		1.641.250
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>		<u>273.681,87</u>		244.814
			1.495.265,87	1.886.064
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>		74.897.001,64		77.206.585
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Beteiligungen	2.480.511,84			1.243.512
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>600.000,00</u>			0
		3.080.511,84		1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	348.998.261,97			295.758.333
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.032.835,00			74.240.715
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			166
4. Sonstige Ausleihungen	101.367.911,38			113.534.266
5. Einlagen bei Kreditinstituten	205.290.000,00			184.240.000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>500,00</u>			500
		712.689.508,35		667.773.980
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>		634.541,62		640.164
davon:				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
621.391,00 EUR (i. V. 626.476 EUR)			791.301.563,45	746.864.241

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer		1.504.477,07		999.425
2. Versicherungsvermittler		<u>2.467.679,26</u>		1.629.358
		3.972.156,33		2.628.783
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		9.159.833,44		6.733.751
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
2.087.175,85 EUR (i. V. 2.303.697 EUR)				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		<u>3.307.831,12</u>		4.409.509
			16.439.820,89	13.772.043
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		6.932.544,22		7.378.390
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		21.272.112,12		41.382.982
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			29.204.656,34	49.761.372
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		3.299.214,35		4.376.583
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>768.857,95</u>		619.808
			4.068.072,30	4.996.391
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			18.563.260,31	<u>15.454.683</u>
		Summe der Aktiva	<u>861.072.639,16</u>	<u>832.734.794</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Stammkapital		628.900,00		612.700
II. Gewinnrücklagen				
Sicherheitsrücklage		155.740.803,62		153.434.822
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen				
Gesellschafter		<u>313.469,43</u>		4.139.538
			156.683.173,05	158.187.060
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.135.066,65			12.029.555
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>1.616.483,40</u>			1.178.071
		11.518.583,25		10.851.484
II. Deckungsrückstellung		4.359,00		1.583
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	593.271.817,82			555.374.742
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>133.418.279,06</u>			104.790.091
		459.853.538,76		450.584.651
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und				
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	15.773.615,95			14.972.821
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>105.785,00</u>			97.162
		15.667.830,95		14.875.659
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche				
Rückstellungen		123.872.883,00		115.407.499
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>1.230.169,00</u>		862.259
			612.147.363,96	592.583.135

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Passiva

	2015 EUR	2014 EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.110.859,00	17.379.106
II. Steuerrückstellungen	8.639.922,30	3.146.039
III. Sonstige Rückstellungen	<u>9.301.503,00</u>	10.105.868
		37.052.284,30
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		22.359.839,55
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	21.671.214,27	19.764.019
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.253.214,30</u>	870.842
	22.924.428,57	20.634.861
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.830.384,80	5.747.749
davon:		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
728.596,48 EUR (i. V. 732.699 EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	5.000.344,22	3.583.302
davon:		
aus Steuern:		
1.595.595,09 EUR (i. V. 1.440.924 EUR)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)		
		32.755.157,59
		29.965.912
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		74.820,71
		<u>75.863</u>
	Summe der Passiva	861.072.639,16
		832.734.794

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		315.934.307,63		299.003.202
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		71.674.622,34		70.883.439
			244.259.685,29	228.119.763
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.105.511,89		-995.268
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		438.412,31		-33.677
			-667.099,58	-1.028.945
			243.592.585,71	227.090.818
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.688.900,68	1.586.782
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			726.468,27	277.851
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		221.116.834,12		198.999.945
bb) Anteil der Rückversicherer		37.482.692,15		30.405.060
			183.634.141,97	168.594.885
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		37.897.076,32		15.514.501
bb) Anteil der Rückversicherer		28.628.187,85		-719.160
			9.268.888,47	16.233.661
			192.903.030,44	184.828.546
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			-2.776,00	752
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-367.910,00	36.293
			-370.686,00	37.045
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.700.000,00	3.071.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			53.654.462,21	52.251.011
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.679.195,36	20.167.572
			35.975.266,85	32.083.439
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.113.978,69	1.736.022
9. Zwischensumme			9.944.992,68	7.273.489
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-8.465.384,00	-12.906.308
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			1.479.608,68	-5.632.819

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015			EUR	2014 EUR
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				1.479.608,68	-5.632.819
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		200.371,87			259.950
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.737.741,49				4.604.827
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.311.172,53				19.963.716
		24.048.914,02			24.568.543
c) Erträge aus Zuschreibungen		29.200,00			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		263.153,53			0
		24.541.639,42			24.828.493
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.181.058,25			951.432
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.617.130,52			2.592.466
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		220.150,00			240.820
		4.018.338,77			3.784.718
		20.523.300,65			21.043.775
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		2.213.182,00		18.310.118,65	2.101.262
					18.942.513
5. Sonstige Erträge		6.834.772,70			6.483.114
6. Sonstige Aufwendungen		14.356.086,94			13.184.775
				-7.521.314,24	-6.701.661
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				10.788.804,41	12.240.852
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.268.413,09	6.608.033
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.759.638,88			1.195.820
10. Sonstige Steuern		327.860,86			192.387
				4.087.499,74	1.388.207
11. Jahresüberschuss				8.180.913,35	5.219.826
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				8.171.662,35	5.135.776
13. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				9.251,00	84.050
14. Bilanzgewinn				0,00	0

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Mutterunternehmen		Eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter EUR	Konzern- eigenkapital EUR
	Stamm- kapital EUR	Sicherheits- rücklage EUR			
<i>Stand 31. Dezember 2013</i>	599.600	148.299.046	148.898.646	4.055.338	152.953.984
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	13.100	0	13.100	150	13.250
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	5.135.776	5.135.776	84.050	5.219.826
<i>Stand 31. Dezember 2014</i>	612.700	153.434.822	154.047.522	4.139.538	158.187.060
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	16.200	0	16.200	-1.000	15.200
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	8.171.662	8.171.662	9.251	8.180.913
<i>Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ¹⁾</i>	<u>0</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-3.834.320</u>	<u>-9.700.000</u>
<i>Stand 31. Dezember 2015</i>	<u>628.900</u>	<u>155.740.804</u>	<u>156.369.704</u>	<u>313.469</u>	<u>156.683.173</u>

¹⁾ Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG mit dem darauf entfallenden Eigenkapital.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2015

	2015 EUR
1. Ergebnis nach außerordentlichen Posten	8.180.913
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	19.564.229
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-2.269.795
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.443.853
5. -/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-43.004
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.798.226
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	5.001.712
8. +/- Ertragssteueraufwand	3.759.639
9. -/+ Ertragssteuerzahlungen	-296.834
10. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	38.138.939
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-10.937.000
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	37.964.440
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-83.709.421
14. + Sonstige Einzahlungen	401.965
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.984.993
16. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-58.265.009
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	15.200
18. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	15.200
19. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (8. + 13. + 15.)	-20.110.870
20. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	41.382.982
21. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	21.272.112

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

(bis 15.07.2015)

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

(bis 15.07.2015)

Dr. Frank Mentrup

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

(ab 15.07.2015)

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

(ab 15.07.2015)

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Dr. Joachim Herrmann

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)****Horst Althoff**Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd
Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael PopeLeitender Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums**Volker Jochimsen**Ministerialdirigent
Stellvertreter**FACHAUFSICHT**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (99,6%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte in Anwendung des Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt. Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB.

Bezüglich des Hinzuerwerbs der Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG (30 %) wurde auf die Erstkonsolidierung nach § 301 Abs. 1 HGB verzichtet. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem darauf entfallenden anteiligen Eigenkapital wurde mit den Konzernrücklagen (Sicherheitsrücklage) verrechnet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die **Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2015.

Die **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sechs Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 206,9 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 190,2 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 16,9 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 38,8 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 37,3 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,5 Mio. EUR und stille Lasten von 4 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beziehungsweise **Versicherungsvermittler** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine Rückstellung gegenüber der Verkehrshilfe e. V. gemäß Aufgabe des Vereins sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge sowie durch die Schwankungsrückstellung voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	1,60 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 2.205 Tsd. EUR.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 8 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 63 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 164 Tsd. EUR.

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrschein-

lichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	2,12 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 24 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 14 Tsd. EUR.

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2015 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.641
2. Geleistete Anzahlungen	245
3. Summe A.	1.886
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.191
2. Anlagen im Bau	15
3. Summe B. I.	77.206
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
1. Beteiligungen	1.244
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
3. Summe B. II.	1.244
INSGESAMT	80.336

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. 3. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	82.403
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
1. Beteiligungen	6.134
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	616
3. Summe B. II.	6.750
INSGESAMT	89.153

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
473	67	-	-	960	1.221
232	-67	136	-	-	274
705	0	136	-	960	1.495
-	-	-	-	2.549	74.642
240	-	-	-	-	255
240	-	-	-	2.549	74.897
1.237	-	-	-	-	2.481
-	600	-	-	-	600
1.237	600	-	-	-	3.081
2.182	600	136	-	3.509	79.473

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
9.257	1.751	82.163	8.200	3.243
3.653	-	4.897	3.653	-
16	-	-	-	-
3.669	-	4.897	3.653	-
12.926	1.751	87.060	11.853	3.243

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2015 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2015 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	158.831.655	80.471.908	31.391.974	65.911.839
<i>Marktwert 31.12.</i>	196.510.695	89.768.310	35.783.020	68.472.623
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	37.679.040	9.296.402	4.391.046	2.560.784
<i>Ausschüttung GJ</i>	6.203.713	2.473.554	894.917	943.053
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2014 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2014 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	152.627.993	47.998.511	30.497.200	51.469.278
<i>Marktwert 31.12.</i>	191.179.965	56.463.150	34.835.378	54.804.298
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	38.551.972	8.464.639	4.338.178	3.335.020
<i>Ausschüttung GJ</i>	6.520.011	1.569.689	872.439	673.219
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 74.897.002 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	<i>2015 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>
<i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.000.000	5.800.000
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	96.433.086	106.685.603
<i>übrige Ausleihungen</i>	934.825	1.048.663
<i>Gesamt</i>	<u>101.367.911</u>	<u>113.534.266</u>

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von saldiert 18.563.260,31 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter. Der erwartete Steueraufwand bei einem Jahresergebnis vor Ertragsteuern von 11,9 Mio. EUR beträgt 3,6 Mio. EUR. Aufgrund der oben genannten Unterschiede sowie der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergibt sich ein tatsächlicher Steueraufwand von 3,8 Mio. EUR.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die im Folgenden aufgeführte Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen und dem ausgewiesenen Steueraufwand dar. Der Steuersatz ergibt sich aus der Belastung durch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich eines hierauf erhobenen Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Unter Berücksichtigung der für Zwecke der Gewerbesteuer geltenden Hebesätze ergibt sich ein konzerneinheitlicher Steuersatz in Höhe von 30,8 % für das Jahr 2015.

	2015 <i>Tsd. EUR</i>	2014 <i>Tsd. EUR</i>
<i>Ergebnis vor Ertragsteuern</i>	11.941	6.416
<i>Konzernsteuersatz in %</i>	30,8	29,1
<i>Erwarteter Ertragsteueraufwand</i>	3.678	1.864
Überleitung		
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	94	114
<i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</i>	-32	0
<i>Sonstige Forderungen</i>	-1	0
<i>Thesaurierte Fondserträge / Unterschiedsbeträge Fondsauswertung</i>	308	161
<i>Anpassung latente Steuern</i>	-3.042	15
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	1.986	1
<i>Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	172	0
<i>Pensionsrückstellungen</i>	390	167
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	-16	-32
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	-1	0
<i>Außerbilanzielle Korrekturen</i>	33	-735
<i>Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben</i>	120	70
<i>Verlustvorträge</i>	-182	-219
<i>Periodenfremde Ertragsteuern</i>	250	-208
<i>Übrige</i>	3	-2
<i>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</i>	3.760	1.196
<i>Effektiver Steuersatz in %</i>	31,5	18,6

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 2 Mitgliedern, den Abgang von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 612.700 EUR auf 628.900 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2015</i>		153.434.822
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Jahresabschlusses des BGV</i>	2.099.559	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	2.093.249	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	320.600	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	3.191.400	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	597	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	466.257	
<i>Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ¹⁾</i>	-5.865.680	<u>2.305.982</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2015</i>		<u>155.740.804</u>

¹⁾ Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG mit dem darauf entfallenden Eigenkapital.



VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2015			2014		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	725.433.595	580.301.108	115.056.774	680.824.966	544.572.145	108.451.670
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>22.208.423</u>	<u>12.970.710</u>	<u>8.816.109</u>	<u>18.143.289</u>	<u>10.802.597</u>	<u>6.955.829</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>747.642.018</u>	<u>593.271.818</u>	<u>123.872.883</u>	<u>698.968.255</u>	<u>555.374.742</u>	<u>115.407.499</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.100.000 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.949.406 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 1.783.00 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben mit einem Betrag von 1.482.250 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 738.397 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der Konzern Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2015 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 35,8 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2016 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Aus Beteiligungen bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2015 EUR	2014 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	311.491.290	294.774.634
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.443.018	4.228.568
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>315.934.308</u>	<u>299.003.202</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	256.725.963	212.206.795	51.830.778	50.147.163
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.287.947</u>	<u>2.307.652</u>	<u>1.823.684</u>	<u>2.103.848</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>259.013.910</u>	<u>214.514.447</u>	<u>53.654.462</u>	<u>52.251.011</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 8.293 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 514 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 7.217 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 16.024 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2015	2014
	EUR	EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	34.040.030	33.187.087
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.790.748	16.960.076
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.823.684</u>	<u>2.103.848</u>
Gesamt	<u>53.654.462</u>	<u>52.251.011</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2015	2014
	EUR	EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.868.216	1.180.502
b) Latente Steuern	<u>-3.108.577</u>	<u>15.318</u>
Gesamt	<u>3.759.639</u>	<u>1.195.820</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 39.951.136 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 6.834.878 EUR und für Altersversorgung 3.709.383 EUR, insgesamt 50.495.397 EUR (i. V. 48.224.271 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2015	2014
	EUR	EUR ¹⁾
Abschlussprüfungsleistungen	248.000	296.250
Steuerberatungsleistungen	75.560	87.000
Sonstige Leistungen	<u>48.050</u>	<u>19.583</u>
Gesamthonorar	<u>371.610</u>	<u>402.833</u>

¹⁾ inklusive Umsatzsteuer

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 142 (i. V. 159) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2012 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht eine Vermittlervereinbarung. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding für den BGV-Konzern Kraftfahrtversicherungsverträge vermittelt. Die für die Erledigung der Vermittlungstätigkeit anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 735 (i. V. 725). Hiervon waren für uns 604 Mitarbeiter (i. V. 607 Mitarbeiter) im Innendienst und 131 Mitarbeiter (i. V. 118 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 69.711 EUR (i. V. 67.891 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2015 424.449 EUR (i. V. 414.517 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.346.998 EUR (i. V. 5.175.065 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 922.272 EUR (i. V. 993.377 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 5.490.504 EUR (i. V. 4.487.219 EUR) passiviert.

Karlsruhe, den 18. April 2016

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. April 2016

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2015 und der Konzernlagebericht 2015 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2015 und den Konzernlagebericht 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

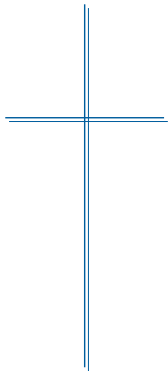
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, den 12. Mai 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt



Im Geschäftsjahr 2015 verstarben

unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Angelika Henkele

Melanie Rihm

Sofia Schlenker

Klaus Goby

Heinz Mutter

Erich Rees

Kurt Schlenker

Wilfried Schneider

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.